

# Inklusion á la Rotenburg

Menschen mit und ohne Behinderung treffen sich zum gemütlichen Klönen bei Kaffee und Kuchen

Von Heinz Goldstein

ROTENBURG ■ Ziemlich zeitnah zum internationalen Tag der Behinderung haben sich Menschen mit und ohne Behinderung im Foyer des Rotenburger Rathauses zu einer gemütlichen Kaffeerunde getroffen. Die Organisatoren und Besucher der Veranstaltung haben damit einmal mehr unterstrichen, dass in Rotenburg die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am täglichen Leben kein leeres Wort ist. „In unserer Stadt wird Inklusion beispielhaft gelebt“, betonte Rotenburgs Bürgermeister Andreas Weber (SPD), der die Macher und Gäste im Rathaus begrüßte und sich in Begleitung seiner Ehefrau Claudia schnell unter die Gäste mischte.

Bereits vor der Öffnung des Cafés um 14.30 Uhr stand eine große Menschentraube vor dem Rathauseingang und wartete auf den Einlass. Die Veranstaltung hat im Laufe der Jahre immer mehr an Beliebtheit gewonnen. Töne des Kreisposaunenchores, die weihnachtliche Lieder spielten, drangen nach draußen. Dabei beobachteten die Wartenden durch die Scheiben das geschäftige Treiben des Orga-Teams von den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Rotenburg-Verden, dem Beratungszentrum der Rotenburger Werke und der Begegnungsstätte Café Kubus des Geso,



Die Organisatoren und Helfer mit Rotenburgs Bürgermeister Andreas Weber (r.) im Foyer des Rathauses, das in ein temporäres weihnachtlich geschmücktes „Café der Begegnung“ für Menschen mit und ohne Behinderung verwandelt worden ist. ■ Foto: Goldstein

die aus der nüchternen Halle des Verwaltungsgebäudes, ein gemütliches festlich geschmücktes Café machten, das für mehr als 50 Gäste Sitzgelegenheit bot. Wer ist behindert und wer nicht? So richtig auszumachen war das an den Tischen nicht. Alle Besucher saßen kunterbunt ge-

mischt an den mit Tannengrün und Kerzen geschmückten Tafeln und schnackten drauf los. Genau so sollte es sein. Behinderte mittendrin und nicht nur dabei. Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe und harmonischem Nebeneinander. Exakt so, wie es die am 3. De-

zember 1992 verabschiedete Resolution der Vereinten Nationen mit dem internationalen Tag der Behinderung erreichen will: Teilhabe und Gleichstellung für behinderte Menschen, egal in welchem Land der Welt.

Im Rathaus war es ein stetiges Kommen und Gehen. An-

scheinend hatten sich die wohlschmeckenden Torten auf dem parallel stattfindenden Nikolausmarkt herumgesprochen. Viele Marktbesucher kamen für eine Stippvisite vorbei und genossen die Gemütlichkeit und die Tortenstücke in dem Café mit weihnachtlichem Ambiente.